

Bisher hattet ihr vom Ritter Rainier und seinem Knapen Winfried erfahren. Das Ritter in Burgen leben, das weiß man. Auch kennt man es, das auf den Burgen große Feiern abgehalten wurden. Besonders dann, wenn der Hausherr von einem erfolgreichen Ritterzug zurückgekehrt ist. Das an solchen Festlichkeiten zumeist nur andere Ritter und Adelsleute daran teilnehmen, das war damals im Mittelalter so. Frauen blieben unter sich, wenn die Herrn der Schöpfung ausgelassen feiern. Das es dabei auch zu Sexspielen unter den Männern kommt, das kann man sich doch denken, oder? Beim Ritter Rainier gab es aber noch etwas Besonderes. Sein Knappe hatte es ihm gezeigt, wie praktisch es ist, wenn der Ritter unter seiner Rüstung etwas aus ganz viel Stoff trägt. Ob man den Begriff Windeln schon damals benutzte, man weiß es nicht. So eine dicke Stofflage um die Hüfte gewickelt, das hatte nicht nur den Vorteil, das der Ritter für die allzu menschlichen Bedürfnisse nicht erst die ganze Rüstung ausziehen muss. Das sich mit so einem „nassen“ Stoffgelage auch noch vortrefflich andere Dinge machen lassen, das hatte Rainier erfahren. Und somit gab es dann bei ihm auf der Burg ein Gebot, das Männer (Frauen auch, wenn sie es so wollen) stets so ein Stoffgewand unter ihrer Kleidung zu tragen haben.

Seit Rainier lebte, und dieses besondere Diskret auf seiner Burg ausgegeben hatte, sind längst wieder viele, sehr viele Jahre vergangen. Da Rainier eine Frau hatte, die ihm auch Kinder gebar, war somit der Fortbestand der Familie gesichert. – Inzwischen sind wir nun auch schon mehr als drei Generation weiter. Aus Rainier dem Dritten, da ist nun schon Rainier der Sechst geworden. Aus der Zeit der recht grausamen Ritterzeit ist nun die Roko, das Barock Zeitalter geworden. Aus den Rittern wurden Herzöge. Der Nachkömmling vom Rainier, der lebt mit seinem Gefolge noch immer auf der Burg. Noch immer leben die Frauen nicht direkt bei ihrem Gemahl. Sie haben ihre Gemächer meistens in einem extra Track in der Burg. Dort leben sie dann mit ihren Zofen unter sich. – Es hat sich auch etwas in der Art zu leben in dieser Zeit geändert. Da Adelsleute nun mal mehr Geld als der Proll hat, tragen sie meist sehr edle Gewänder. Die Kleidung wird meist auch in mehreren Lagen übereinander getragen. Die Oberen sichtbaren Schichten, die sind meist aus feineren Stoff, mit Rüschen und anderen Dingen verziert. – Das diese Gewänder nicht nur so getragen werden, weil sie darin schick aussehen, das wurde diskret verschwiegen. Die Adels Leute unter einander, die werden es wissen, dass auch der andere sie nur deshalb mehrlagig trägt, um etwas zu verbergen. Das diese Herrschaften dazu extra lockige Perücken tragen, das sieht man. – Denn auch wenn es seit dem frühen Mittelalter schon einigen Fortschritt gibt, so sind einige Dinge nicht nur in den Burg noch immer so. Fließendes Wasser aus einem Wasserkran und nicht mehr nur aus den Brunnen im Hof, das hatten die Burg sicher schon. Aber es gab kaum etwas Besseres für die menschliche Verrichtung, als ein Plumpsklo. Der Prolet, der ging dafür auf den Donnerbalken, der sich besten Falls hinter dem Haus befand. In einer Burg, da war die Toilette an einer oder mehreren Stellen. Da Burgen nun mal recht weitläufig sind, war eben die Toilette besten Falls in der Nähe des Schlafgemachs.

Somit war es oftmals so, dass die Menschen nicht nur unsauber waren, weil sie sich nicht täglich ausgiebig wuschen. Außer einer Gesichtswäsche wurde damals meist nur dann richtig gebadet, wenn der Herzog einen Badetag ausrief. Dann wurden riesige Wannen mit heißem Wasser gefüllt und das ganze Gefolge, incl. des Herzogs badete. – Und was die Verrichtung der Notdurft anbetraf, das taten sie wie es ihnen gerade so in den Sinn kam. Deshalb stank es dann in so manchen Gang in der Burg genauso wie auf den Straßen des Proletariats. Da sammelte sich der ganze Unrat nun mal auf der Straße, als eine Mischung als Urin und Kot. Gut das es auf einer Burg Menschen gibt, die das „Grobe“ in den Gängen entfernen. Es sei denn, der Burgherr

weiß, dass man etwas benutzen kann, womit man unbemerkt pissen kann. Wozu sollten sich die Herrschaften erst auf dem Weg machen, um die entfernt liegende Toilette aufzusuchen. Es ist doch viel praktischer, diese leider notwendigen Dinge direkt vor Ort zu erledigen. Zum Glück werden die meisten Männer sich wenigstens die Mühe machen, sich von den anderen abzuwenden. Sich breitbeinig hinzustellen, den „Gehrock“ anzuheben, den Penis aus der darunter liegenden Hose heraus zu holen, ihn in der Hand halten und dann pissen. Nicht alle werden es einfach so auf dem Boden strullen. Dafür hat der Adelige sein Personal. Mit einem Wink wird einer der niedrigsten Ränge, sprich der ungebildete Page oder ein gewöhnlicher Prolet herbeizitiert. Der hat dann auch gleich ein Behältnis dabei zu haben, was er bei seinem Herren zwischen die Beine hält. Dann kann die Herrschaft endlich pinkeln. Hat die Herrschaft ihr Geschäft erledigt, verschwindet der Page mit dem vollen Behältnis. Das wird er dann irgendwo leeren, um es somit fürs nächste Mal bereit zu haben. Die Herrschaft wird nun den Penis hinter den Stofflagen verschwinden lassen und alles wird wieder wie davor auch sein. Sollten andere sich in der Nähe befinden, werden die natürlich vom Anstand wegsehen. Sprich sie wenden sich von dem Geschehen ab.

Doch kann es auch sein, das der Page nicht schnell genug ist, bzw. der Herr so dringend musste, dass er es nicht mehr rechtzeitig schaffte den Penis aus dem Stoffgewand heraus zu bekommen. Dann passierte es. Die Herrschaft uriniert bereits bevor der Page das Behältnis hinhalten kann. Die Pisse wird somit zum größeren Teil in die Hose gehen. Darum stinkt eben die unterste Lage Stoff sowieso meisten recht deutlich nach Urin, und auch nach Kot. Denn die Herrschaft muss ja nicht nur pinkeln, sie muss ja auch kacken. Bis sich der Herr dafür entsprechend Bereit macht, ist es halt geschehen, das der Herr schon kackt, noch bevor das größere Behältnis unter seinen Po gehalten, oder gestellt werden kann. – Weil Herzog Rainier das weiß, welche eine langwierige Sache es ist, den „Gehrock“ anzuheben, bzw. auszuziehen, wenn auch noch andere in der Nähe sind, da hat der in seiner Burg die Order ausgegeben sich mit noch mal mehr Stoff um die Hüfte einwickeln zu lassen. Dann kann besonders er selber sofort seine Verrichtung erledigen, ohne das zu unterbrechen, was er gerade tat. Ist es dann in diese Stoffwindel gegangen, wird er entscheiden, ob sie ihm so gleich abgenommen wird, oder erst später. – Auch hat es Rainier es als Order für alle ausgegeben, wer in der Nacht muss, der soll das Bett dafür nicht verlassen müssen. Im Bett hat stets eine mehrlagige Unterlage zu liegen. Auf diese Unterlage im Bett, kann der Herr pinkeln, auch kacken... - Hat er es noch nicht in der Nacht gemacht, dann macht er es noch bevor er am Morgen von seinem Diener gewaschen wird. Was heißt, der Herzog bleibt im Bett liegen und macht erstmal seine Verrichtung. Ganz entspannt im Bett liegend. Danach kümmert sich der Diener darum, dass die nasse Unterlage, bzw. die vollgemachten Stofflagen ausgetauscht werden.

Herzog Rainier gönnt sich besonders am Morgen noch etwas anders. Er hat es von seinem Großvater vererbt bekommen, bzw. es wurde ihm so anezogen, das man das so zu machen hat. Somit ist es sein Ritual am Morgen, was ihn den Tag besonders gut beginnen läßt. Ist er gerade von selber wach geworden, pinkelt er nicht nur in seine Stoffwindel, sondern legt eine Hand darauf und beginnt damit sich seinen Penis abzureiben. Es dauert bestimmt nicht allzu lange, dass er seinen ersten Orgasmus am Morgen bekommt. Da Rainier morgens meist von seinem Diener Roman geweckt wird, braucht Rainier wenn der den Raum betritt, auch nur seinen Kopf zu bewegen und der weiß was zu tun ist. Der legt die Bettdecke zunächst ordentlich zur Seite, damit sie nicht auch noch schmutzig wird. So dann kümmert er sich auf eine besondere Weise um seinen Herzog, der jetzt nur da liegt und es erwartet, dass man sich um ihn kümmert. Er hebt die vielen Stoffbahnen ab... kaum das der letzte Stoff weg ist, springt der Penis in eine Senkrechte. Egal ob der Penis nun gerade schon, oder noch pinkelt, Roman beugte sich herunter

und wird seinen Mund darüber stülpen und es abtrinken. Rainier wird eine Hand auf dem Kopf von Roman legen. Roman weiß was sein Herr von ihm erwartet. Er soll nicht nur die Pisse abtrinken, er soll den Penis so lange weiter ablutschen, bis es dem Herr gekommen ist. Auch das Sperma wird er abtrinken wie die Pisse...

Was noch zur selben Zeit geschehen kann, das geschieht zwar nicht jeden Morgen. Doch so alle zwei Tagen wird auch das direkt am Morgen nach dem erwachen geschehen. Es wird mal wieder so sein, das der Rainier nicht nur pinkelt, sondern er wird auch gleich kacken müssen. Roman wird es deshalb wissen, dass es wieder soweit ist, weil er mit einem Finger ohnehin schon prüfend ins Arschloch gegangen ist. Fühlt er dort die Kacke bereitstehen, gibt er seinen Herren ein Zeichen. Der Herzog kennt es nicht anders. Es ist doch eben die Tradition die er von seinem Vater, und der von seinem Großvater so übernommen hat. Es liegen ja auch noch die vielen Stoffbahnen unter seiner Hüfte, und die werden ohnehin beim nächsten Washtag wieder gewaschen werden. Rainier, als der fortschrittliche Herzog, der hat seinen Bediensteten als Order gegeben, dass mindestens einmal die Woche diese Stofflagen, sprich die Windeln gewaschen werden müssen. Alles andere was die Herrschaften tragen, dafür ist der Seidige Stoff viel zu empfindlich, es häufiger zu waschen. – Und wie erledigt nun Rainier seine große Morgentoilette? Noch liegend wird er jetzt sein Gesäß ein wenig anheben und dabei seinen Darm abpressen, wie er es als kleiner Junge auch so machte. Sofort entweicht ihm ein Furz, was Roman damit kommentiert „Ja Herr, es ist wieder soweit.“ Roman weiß auch nicht nur durch den Furz, der ihm nun auch als Gestank in die Nase gestiegen ist, er wußte es schon, weil sein Hand am Arschloch ist und die Finger darin stecken. Nun gerade wird sein Finger von der heraus quellenden Kacke heraus gedrückt. Wenn das der Fall ist, beläßt Roman seine hohle Hand unter dem Loch liegen. Die Kacke drückt sich erstmal als große, lange, recht harte Wurst heraus. Wenn dann eine, oder zwei fette Kackwürste auf der Hand liegen, nimmt er sie von dort weg. Schaut sich den großen Kackkringel an und sagte zu seinem Herzog „Sir, das war sicher noch nicht alles!“ Kaum ausgesprochen, merkt man wie Rainier noch mal richtig presst und etwas weichere Scheiße kommt aus seinem Darm heraus. Das nun landet auf den Stoffbahnen. Und weil Rainier gerade von dem entspannenden abkacken auch nicht mehr die Kraft hat seine Hüfte in der Höhe zu halten, fällt sie nun genau auf die Kacke.

Inzwischen hat Roman den festen Kackhaufen auf eine bereitstehende Metallschale neben dem Bett abgelegt, denn nun geht seine Aufgabe weiter. Rainier hat sicher gerade damit begonnen seine Hüfte mit voller Absicht über den weicheren Schiß zu schieben. Das dabei sein ganzes Gesäß richtig schmutzig wird, das will er auch. Und es ist zu sehen, dass es ihn erregt. Sein Penis war bis gerade vielleicht etwas eingefallen, aber nun hat er wieder eine volle Erektion. Romans Aufgabe ist es nun nicht nur sich weiter um den Penis zu kümmern. Er wird sich auch um das schmutzige Arschloch kümmern. Zunächst wischt er mit seiner ganzen Hand so viel als möglich von der Kacke ab. Da aber Rainier mit Absicht die Kacke gerade über sein Gesäß verrieben hat, ist es auch besonders schmutzig. Ist der Herzog gnädig, reicht es wenn Roman den groben Schmutz mit einem anderen Stück Stoff abwischt. Doch sehr häufig ist es so, das Rainier sagt „Heute bedarf es einer gründlicheren Reinigung!“ Roman weiß sofort was seine Aufgabe ist. Er gibt den harten Penis wieder frei, beugt sich runter und drückt seinen Mund in die Pospalte. Mit seiner Zunge leckt er die Kacke ab, bis alles dort ums Loch herum sauber ist. Derweil gönnt sich Rainier seinen eigenen Spaß. Ganz profan hat er sich seinen Penis in die Hand genommen und wichst... weil ihm das wichsen nun mal so viel Freude bereitet, wichst er sich nicht nur besonders schnell und wild. Sein ganzer Unterleib folgt der Bewegung die er mit seiner Hand macht. Sie bewegt sich rauf und runter... dass so Roman immer wieder auf das Loch gerammt wird, das ist Rainier nicht egal. Sondern er mag das, weil so die Zunge von ihm

besonders tief in sein Loch eindringt. Ob es auch Roman recht ist, das er das schmutzige, stinkende Arschloch seiner Herrschaft sauber lecken muss, danach fragt keiner und Roman wird dazu nichts sagen. Meist ist Rainier ohnehin so erregt, das es ihm sehr bald kommt. Somit ist es dem Herzog sicher nicht aufgefallen, dass Roman sich gerade selber ans Geschlechtsteil ging und sich seinen eigenen Harten abreibt. Über den Zustand seiner Gewänder macht sich ja auch keiner Gedanken. So weiß es doch keiner, dass Roman nicht nur ein schmutziges Untergewand trägt, sondern das er selber in die Hose pinkelt. Und nun kommt da eben auch noch sein eigener Samen dazu. Beiden wird es eventuell gleichzeitig kommen. Der Herzog spritzt sich bis hoch auf den Bauch, Roman muss seinen Saft ins Untergewand geben, wo es dann drin bleibt.

Wenn das vollbracht ist, wird sich Roman darum kümmern, die Körperpflege am Morgen noch irgendwie zu erledigen. Der Schmutz wird mit einem Stück Stoff abgewischt, dann nimmt er Puder und pudert alles ums Geschlechtsteil ein. Greift nach dem Flacon, mit einem „Rosenwässerchen“ und sprüht es großzügig über den Oberkörper. Rainier mag zwar gerne seine besonderen Gerüche, aber da reicht es ihm wenn der sich nur am Unterleib befindet. Oben herum, da riecht er nun wie ein Rosenstrauch am Morgen... - Und nun wird der Page noch seinen Herzog dabei helfen sich anzuziehen. Die meiste Hilfe braucht er, um sich jetzt um Hüfte und Geschlechtsteil das besondere anlegen zu lassen. Der Page Roman hatte es bereits mitgebracht, eine flauschige graue Stofflage. Die wird jetzt mehrmalig um die Hüfte gewickelt und dann erst wird ein schönes seidiges Gewand darüber angelegt. – So angezogen verlassen sie gemeinsam das Schlafgemach. Rainier ist jetzt für den Tag korrekt angezogen. Das man es beim Page nun erst sehen wird, das er sich bei der Aktion mit seinem Fürsten auch eingepinkelt und auch noch sich zum Höhepunkt gebracht hat, darüber wird niemand etwas sagen. Der Herzog bekommt jetzt sein Frühstück, das er sicher mit seiner Gemahlin einnehmen wird. Das sich bei dem Frühstück noch eine andere Person am Tisch einfindet, das ist nichts besonders. Es ist auch nicht das gemeinsame Kind, das der Herzog und die Herzogin vor ein paar Jahren gezeugt haben. Das Kind wird mit anderen Kindern und mit den restlichen Bediensteten direkt in der Großküche versorgt. Beim gemeinsamen Mahl der Herrschaft, da darf nur noch einer mit dabei sein. Es ist der männliche Hausfreund der Familie. Das es auch der sexuelle Gespiele des Herzogs ist, darüber wird am Hofe nicht gesprochen. Auch seine Frau hat dazu kein Wort zu verlieren. – Wie Alonzo den Raum betritt geht er auch sogleich zum Herzog und begrüßt ihn mit einer herzlichen Umarmung. Danach setzt er sich und wird die Herzogin mit einen dezenten Handkuss grüßen. Und nun wird gefrühstückt, wie jeden Tag...

Soweit nichts besonders, wenn sich nun beim Frühstück nicht noch etwas ganz beiläufig ereignen würde. Alonzo trägt nicht nur wie eben alle, recht viel Stoff als Gewand. Er hat auch, wie es im Hause von Rainier als strickte Order gilt, um seine Hüfte eine besonders dicke Stofflage. Da Alonzo damit auch die Nacht verbracht hat, und sich auch noch nicht umgezogen hat, wird der Stoff nicht nur nach Schweiß riechen. Es ist anzunehmen, das Alonzo schon in der Nacht in seine Windel gemacht hat. Und nun, wo sie speisen, da wird sich auch eine natürliche Leerung ankündigen. Alonzo wird dafür aber nicht den Tisch verlassen, sondern er erledigt es, wie es Rainier vorhin im Bett tat. Er weiß doch, dafür hat er doch diese Windel zu tragen. Alonzo pinkelt, während er isst und trinkt. Der Stoff nimmt zwar recht viel von der Nässe auf, aber nun mal nicht alles. Es tropft auf dem Boden. Die Pfütze wird auch nicht weiter beachtet. Nur Alonzo musste gerade nicht nur pinkeln, sondern er hatte noch eine große Erektion. Mit einem Blick zum Herzog, der seine Zustimmung nickt, greift Alonzo unter den Tisch und bearbeitet seinen ungewaschenen, stinkenden Penis... Ob er sich noch bis zum Orgasmus massiert, das ist eine andere Geschichte. Vielleicht erfährst du sie in der Fortsetzung. Zumindest erfährst du mehr zu der Zeit des Barock.